

Ein Paradies für den Biber

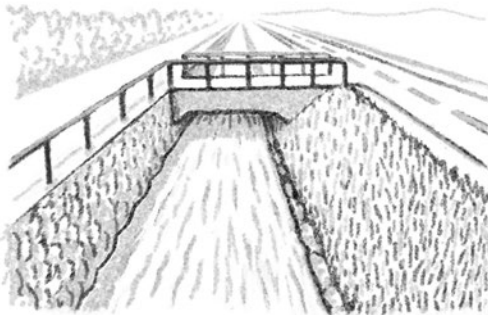
Biber leben gerne an frei fliessenden Gewässern mit natürlichen Ufern. Diese ursprünglichen Flusslandschaften werden Auen³ genannt. Sie bestehen aus einem wilden Flussbett mit Kiesbänken, Inseln und Steilufern. Der angrenzende Auenwald gleicht mit seinen Bäumen und den vielen Feuchtstellen einem Urwald.

• Frei fliessende Bäche und Flüsse ändern ihren Lauf immer wieder. Im Frühling überschwemmen Hochwasser ausgetrocknete Flussarme, reissen Ufer weg und schütten Kiesbänke auf. Im Sommer kann das Flussbett austrocknen. Das Ergebnis ist ein Puzzle aus unterschiedlichen Lebensräumen. Diese Landschaft verändert sich ständig.

Hier fühlt sich der Biber wohl. Er gräbt Kanäle, staut Seen und fällt Bäume. Dadurch wird die Landschaft noch abwechslungsrei-

cher. In diesem Lebensraum können eine Vielzahl von spezialisierten Pflanzen und Tieren leben, welche mit dem wechselnden Stand des Wassers umgehen können. In einem naturnahen Fluss reicht einer siebenköpfigen Biberfamilie ein Abschnitt von mehreren hundert Metern. Sind die Lebensraum- und Nahrungsbedingungen weniger gut, brauchen Biber bis zu sieben Kilometer Flusslauf, um alles für ihr Leben vorzufinden.

In dieser verbauten Landschaft wird sich kein Biber niederlassen:

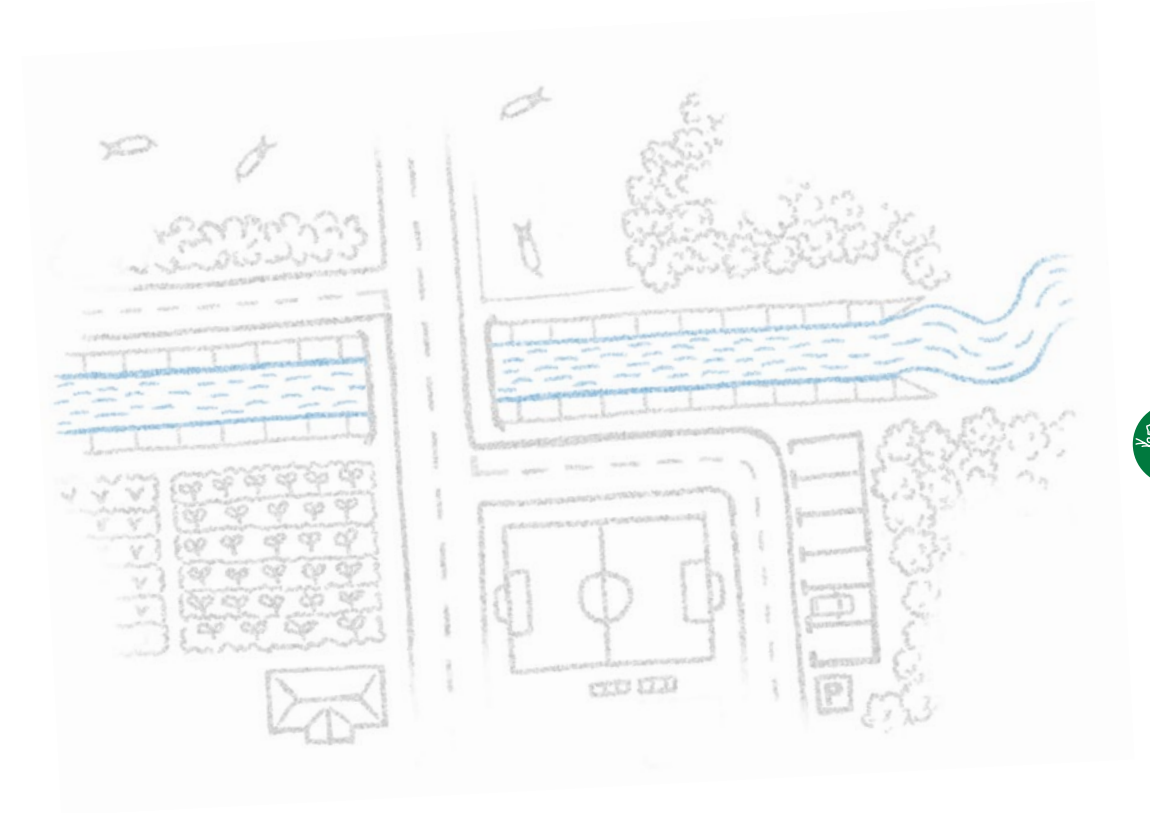


- kanalisierte Flusslauf und verbaute Ufer
- gerades Gewässer und kahler Uferstreifen
- Strassen und Brücken

In dieser naturnahen Landschaften kann der Biber leben:



- freifliessendes Gewässer mit natürlichem Ufer
- Flusslauf, der gestaut werden kann und überschwemmte Uferabschnitte
- natürlicher Flusslauf mit Auenwald



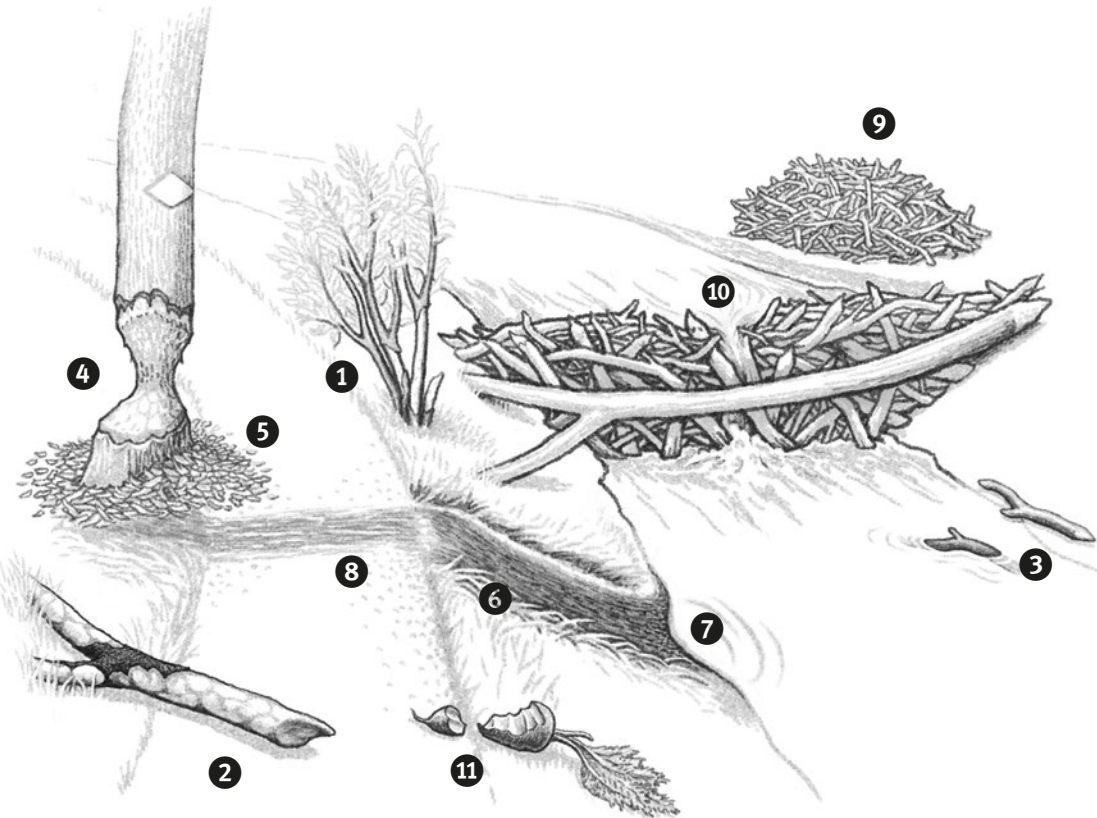
1. Welche Eigenschaften hat ein Lebensraum, in dem sich der Biber wohl fühlt?
2. Zeichne obige Karte in ein Biber-Paradies um.
3. Warum richten Hochwasser im Lebensraum des Bibers wenig Schäden an?
4. Wähle draussen einen Gewässerabschnitt aus und untersuche, ob er biberfreundlich ist.
5. Wie könnte dieser Lebensraum gestaltet werden, damit Biber hierherziehen oder sich noch wohler fühlen?

Auf den Spuren des Bibers

Biber leben heimlich und sind schwierig zu beobachten. In ihrem Lebensraum hinterlassen sie aber Spuren. Diese verraten dir, was Biber im Versteckten tun. Diese Spuren kannst du am besten im Winterhalbjahr von Oktober bis März beobachten.

• Kommt ein Biber in einen geeigneten Lebensraum, wird man bald abgenagte Sträucher und herumliegende oder im Wasser schwimmende benagte Äste entdecken. Hat sich ein einzelner Biber oder eine ganze Familie niedergelassen, beginnt das Fäulen von kleineren und grösseren Bäumen. Dabei entstehen die typischen Haufen aus Holzspänen. Biber sind Gewohnheitstiere, sie benutzen immer wieder dieselben Wege, die sogenannten Wechsel. An steilen Uferstellen er-

kennst du «Biber-Rutschen». Das sind Ein- und Ausstiegstellen des Bibers. Sie entstehen, wenn er zur Futtersuche an Land geht oder Äste ins Wasser schleppt. Manchmal sind auch Spuren von Krallen und Fussabdrücken zu sehen. Quert der Biber Wanderwege, hinterlässt er häufig Schleifspuren. Diese sind in Form von verschmierter Erde erkennbar. Seine Bauten, Kanäle und Dämme befinden sich oft an für uns unzugänglichen Stellen.



Spuren		Beobachtung: Anzahl, Datum
1	benagte Sträucher	
2	abgenagte und geschälte Äste mit Zahnmarken	
3	im Wasser schwimmende, am Ufer angespülte Äste	
4	benagte Baumstämme in der Form einer Sanduhr	
5	Holzspäne am Nageplatz	
6	«Biber-Rutschen» am Ufer	
7	Ein- und Ausstiege	
8	Schleifspuren über Wanderwege	
9	angenagte, aufgeschichtete Äste	
10	Biberdamm aus Ästen mit gefällttem Baum	
11	angenagte Rüebli, Äpfel, Salat ...	



1. Beschreibe die typischen Spuren einer Biberfamilie in der Landschaft.
2. Durch welche Tätigkeiten hinterlässt er diese Spuren?
3. Warum freuen sich manche Menschen an diesen Spuren? Weshalb werden sie von anderen gar nicht geschätzt?
4. Versuche auf einer Exkursion möglichst vieler dieser Spuren zu entdecken und dokumentiere sie.

Die Nachbarn des Bibers

Der Stand des Wassers bestimmt den Lebensraum der Auen. Hochwasser oder Trockenheit und der schnelle Wechsel der unterschiedlichen Wasserstände schaffen ganz besondere Lebensbedingungen. In diesem reichen Lebensraum entwickelt sich eine grosse Vielfalt an Pflanzen und Tieren (Biodiversität⁷).



Biber

Mit seiner Bautätigkeit gestaltet er das Gewässer und schafft Lebensraum für weitere Tiere und Pflanzen.

Eisvogel

Seine Brutröhren gräbt er in steile Uferwände. Er sitzt auf Ästen über dem Wasser und taucht blitzschnell nach Fischen.



Ringelnatter

Die ungiftige Schlange schwimmt geschickt und jagt im Wasser. Aber auch an Land ist sie zu finden. Häufig wärmt sie sich im warmen Kies oder verkriecht sich in Holzhaufen.



Laubfrosch

Der kleine, grasgrüne Frosch klettert im Blätterdach und jagt nach Insekten. Nur kurze Zeit im Mai besucht er zur Paarung und Laichablage kahle Tümpel.



Äsche

Sie braucht, klares, kühles Wasser, das über die Flusskiesel strömt. Hier legt sie ihren Laich in den Kies am Flussboden.



Gebänderte Prachtlibelle

Als Larve lebt sie lange Zeit im Wasser. Dann klettert sie an den Wasserpflanzen empor und verwandelt sich zur flugfähigen Libelle.

Silberweide

Sie wächst in der feuchten Uferzone, kann aber auch über lange Zeit im Wasser stehen. Die Weide wächst sehr schnell. Du findest sie als kleines Gebüsch oder grossen Baum.



Traubenkirsche

Sie wächst dort, wo es schon ein wenig trockener ist. Im Frühling ist sie die erste im kahlen Auenwald, welche weiss blüht.



Natternkopf

Er wächst sehr schnell auf sandigen, kiesigen Stellen, die noch nicht dicht bewachsen sind. Seine Blüten werden von vielen Insekten besucht.



1. Beschreibe einige Arten mit ihren typischen Merkmalen.
2. Warum ist der Lebensraum der Aue so reich an Tieren und Pflanzen?
3. Welche Beziehung haben die verschiedenen Arten untereinander und zum Lebensraum?



Vielfalt im Biberland



1. Ergänze die Zeichnung nach deinen Vorstellungen.
2. Entdeckst du Merkmale dieses Lebensraumes an einem nahen Bach oder Fluss?
3. Findest du die beschriebenen Arten oder andere an diesem Gewässer?
4. Kannst du diese Tiere oder Spuren von ihnen beobachten oder findest du Stellen, wo sie leben könnten?

